1817.] Der [No. 549.

Libanoner Morgenstern.

—Die freye Mittheilungen der Gedanken und Meinungen, ist eines der schätzbarsten Rechten der Menschheit.—

Ein Thaler des Jahrs.] Samstags, den 28sten Juny. [Elfter Jahrgang.

Libanon, (Penn. gedruckt und herausgegeben von Jacob Stöver, in der deutschen und englischen Buchdruckerey, südlich vom Markthause und die nächste Thür zu Hrn. Philip Fischer's Wirthshaus, in der Marktstraße.

Bedingungen,

Der Libanoner Morgenstern wird alle Samstag Morgens in der Stadt Libanon herausgegeben.

Unterschreiber in der Stadt bekommen ihre Zeitungen am nemlichen Tage in ihr Haus gebracht; diejenigen im Lande können ihre in der Druckerey oder an solchen Orten, wo sie dieselben hinbestellen, abholen; alle Zeitungen die durch die Post und Postwägen befördert werden, gehen auf Kosten der Unterschreiber.

Der Preis ist nur Ein Thaler jährlich, welcher jedoch in jährlicher Zahlung voraus erbeten wird.

Kein Unterschreiber kann diese Zeitung aufgeben bis sein Rückständiges bezahlt ist

Bekanntmachungen werden für den gewöhnlichen Preis eingerückt.

Briefe und Mittheilungen an den Herausgeber müßen Postfrey eingesendet werden, sonst werden dieselben nicht angenommen.

Diejenigen Herren, welche einen Pack von 12 Zeitungen zusamen bringen u. für die Bezahlung stehen, erhalten eine frey.

Neue Bibeln,

zum Verkauf.

Der Unterschriebene hat wieder zum Verkauf eine Verschiedenheit von Bibeln erhalten, worunter sich befinden: Groß- Basler Bibeln und Halli[sche] Bibeln von verschiedener Form, Johann Arndt's wahres Christenthum mit grobem und feinem Druck und mit Kupfern; Schmolkens- Zollikoffers- Starks- u. Habermans Gebetbücher; Friedrich Roos christliches Hausbuch, enthaltend Morgen- u. Abend Andachten, aufs ganze Jahr; das Neue Testament mit ganz grobem Druck; Emanuel Schwedenburgs Schriften, in fünf Banden; lutherische und reformirte Gesang Bücher, groben und feinen Druck; das gemeinschaftliche Gesangbuch, zum Gebrauch der lutherischen und reformirten Gemeinden; nebst einer Verschiedenheit von deutsch- und englischen Schulbücher, wie auch schwarz und roth Siegelwachs, Obladen und gut Dinten-Pulver.

Jacob Karch, Buchbinder.

Libanon, den 14. Juny.

N. B. Auch hat der Unterschriebene soeben wieder frische Arzeneyen von des Ehrw. Dr. William Stoy's unfehlbaren Mittel gegen den Biß eines tollen Hundes empfangen. Solche Personen, die von tollen Hunden gebißen sind, können, wenn sie dafür bey mir anrufen, mit der größten Sorgfalt bedient werden.

Jacob Karch, jr. Buchbinder.

Libanon, den 14. Juny.

Ein fremder Eber,

Hält sich schon seit letztes Spathjahr auf bey den Schweinen des Unterschriebenen in Heidelberg Taunschip, Libanon Caunty, derselbe ist ganz weiß und ist gemerckt an einem Ohr. Der rechte Eigner wird ersucht sein Eigenthum zubeweisen, Kosten zu zahlen und ihn abzuholen bey

Thomas Batdorff.

Den 17. May.

Zu verkaufen,

durch öffentliche Vendu,

Samstags, den 5ten July, soll auf der Plantasche des verstorbenen Daniel Ziegler, in Bethel Taunschip, Libanon Caunty, eine Meile von Jonestaun, öffentlich verkauft werden, als

Ein großer Vorrath von allen Sorten Hausrath, so wie auch ein vollständiges Assortement von Schreiner-Geschirr, mit einer vorzüglichen Drehbank und einer neumodigen Hobelbank, nebst einer Maschine für Windmühlen zu verfertigen, und sonst noch allerhand Geräthschaften, zu weitläuftig alles hier zu melden.

Die Vendu wird um 10 Uhr Vormittags, an besagtem Tag und Ort, anfangen; wenn gebührende Aufwartung und billiger Credit gegeben werden wird von

Jacob Ziegler } Ex'rs.
Johannes Faber }

Den 14. Juny.

Schuldeinforderung.

Alle diejenigen welche noch an die Hinterlassenschaft des verstorbenen Johann Meyer, letzthin von Heidelberg Taunschip Libanon Caunty schuldig sind, es sey im Buche oder Vendu-Zettel, werden hiermit ernstlich ersucht ohne Fehl auf oder vor dem 19ten nächsten July, an den Unterschriebenen in besagtem Taunschip, Zahlung zu leisten. Desgleichen werden auch alle diejenigen ersucht, welche noch eine rechtmäßige Anforderung gegen besagte Hinterlassenschaft haben, ihre Rechnungen gehörig bescheinigt, vor bemeldeter Zeit einzubringen, damit alles in Richtigkeit gebracht werden kann, von

John Reinhold, Adm'r.

Den 14. Juny.

Zu verkaufen,

Durch Privat-Handel,

Ein prächtiges Stück Land von 80 Acker und 44 Ruthen, gelegen Libanon Taunschip, an der großen Straße die von der Stadt Libanon nach Campbellstaun führet, 2 Meilen von der Stadt Libanon und grenzet an Land von Jacob Arndt, Leonhard Zimmerman und Abraham Kreider; darauf ist erbaut ein gutes Wohnhaus, Schmiedtschapp und ganz neue Scheuer, und ein guter Brunnen an der Hausthüre. Es befindet sich noch bey 14 Acker vortreffliches Buschland bey 8 Acker gute Wiesen und ein vortreflicher Baumgarten mit herrlichem Obst darauf. Eine fernere Beschreibung wird für unnöthig geachtet, indem Kaufliebhaber dasselbe wohl erst in Augenschein nehmen werden, deswegen erkundige man sich bey dem Eigner darauf wohnhaft, welcher ein gutes Recht und Besitz bis nächsten ersten Tag April geben wird.

Martin Kreider.

Den 7. Juny.

Zu verkaufen.

Ohngefehr 20,000 härrisburger Weiß-Pein-Board, ersten Güte. Wie auch etwas Pein Füg-Schindeln. Wer Lust dazu hat der melde sich in dieser Druckerey. Libanon, den 14. Juny.

Schuldeinforderung.

Alle diejenigen welche noch an die Hinterlassenschaft des verstorbenen Martin Imhof, letzhin von Libanon Taunschip, Libanon Caunty, schuldig sind, es sey auf Banden, Noten, Buchschulden oder Vendu-Zettel, werden hiermit zum letztenmal ersucht, an oder vor dem ersten nächsten July an Conrad Merk, in der Stadt Libanon, Zahlung zu leisten, indem nach besagtem Tage die Verabsäumenden Unkosten zu erwarten haben. Desgleichen werden auch alle diejenigen ersucht, welche eine rechtmäßige Anforderung gegen besagte Hinterlassenschaft haben, ihre Rechnung vor bemeldeter Zeit einzubringen, damit alles in Richtigkeit gebracht werden wird.

Conrad Merk, } Ex'ts.
Henrich Teiß, }

Den 14. Juny.

Synod. Versamlung.

Die Ehrwürdigen Mitglieder des Hochdeusch-Reformirten Synods in den Vereinigten Staaten in Nord-Amerika, werden hiermit eingeladen, mit den Abgeordneten ihrer respectiven Gemeinden, der Synodal-Versammlung beyzuwohnen, welche den 7ten September und folgende Tage in Yorktaun, im Staat Pennsylvanien, soll gehalten werden.

Wilhelm Hendel,
P. T. Scriba.

Den 14. Juny, 1817.

N. B. Die Herren Drucker belieben obiger Bekanntmachung, nun und dann, einen Raum in ihren gemeinnützlichen Zeitungs-Blättern zu gönnen.

Wurde gefunden,

Auf der Straße zwischen Schäfferstaun und Elisabeth Farnäs, ein swarzseidener Sack, worinn sich ein roth Moracca Taschenbuch mit 1 Thaler 87 und ein halber Cent und ein Paar seidene Ladies Handschuh befand, und sonst noch andere Sachen. Wer daßelbe verlohren hat kann es wieder haben wenn er diese Bekanntmachung bezahlt und sich bey dem Unterschriebenen 4 Meilen von der der Stadt Libanon, nahe an der großen Schäfferstauner Straße meldet.

Michael Kunz.

Den 14. Juny.

Nachricht.

Diejenigen Eigenthümer von Grund-Lotten, welche vom Jahr 1805, bis zum Jahr 1816, Grundrende an den Unterschriebenen in der Stadt Libanon schuldig sind, werden ernstlich ersucht, sogleich zu kommen, und dieselbe abzuzahlen.

Christian Schnebley.

Den 14. Juny.

Ein Schmidtgeselle,

Wird von dem Unterschriebenen in Jonestaun, Libanon Caunty, sogleich verlangt. Ein guter nüchtern Gesell kann auf lange Zeit Arbeit und guten Lohn rechnen, wenn er sich bald meldet, bey

Philip Spittler.

Den 10. May.

Marschalls-Amt,

Philadelphie, den 9. Juny, 1817.

Da ich von dem Comptroller der Schatzkammer der Ver. Staaten Befehl wegen den Miliz-Strafen erhalten, welche die Kriegsgerichte den straffälligen Miliz Leuten, die jezt innerhalb meinem Distrikt wohnen, auferlegt haben, so werden daher diejenigen Deputirten, welche besondere Verhaltungs-Befehle erhalten haben, anfangen dieselbe ohne Verzug zu erheben und einzutreiben, wovon alle Personen hiermit gehörig benachrichtigt werden.— Im Verfolg dieser Pflicht hält man es für schicklich anzurathen, daß niemand in enges Verwahrsam oder Gefängniß, aus Mangel an Vermögen, aus welchen das Geld für die Bezahlung der Strafe genommen werden können, gesetzt werde — Wo Fälle dieser Art vorkommen, sollen schriftliche Bemerkungen nach diesem Amt einberichtet werden, ob die Parthey, welcher die Straft auferlegt worden, zu der Zeit, als er in den Dienst berufen wurde, ledig oder verheyrathet war und ob er zu der Zeit, da die Bemerkungung gemacht wird, ledig oder verheyrathet ist. Kriegsgerichte, welche ihre Bezahlung noch nicht erhalten und andere, welche Ansprüche in Bezug darauf haben, werden ersucht, solches an mich einzuberichten, damit alles bald abgeschloßen werde.

John Smith, Marschall.

Warnung.

Nimmt Obacht, da der Unterschriebene wohnhaft in Heidelberg Taunschip, Libanon Caunty und Staat Pennsylvanien, am 4ten Tag des verwichenen Januar, ein Band von 1784 Thaler 96 Cents unterschrieb, und an ein gewißen Samuel Rease, auf Bedingung, überreichte, und ein Theil davon ist darauf bereits bezahlt; da aber die Bedingung nicht vollführt wurde, so ergreift der Unterschriebene diese Gelegenheit alle Personen von jeder Benennung zu warnen, keine Ueberschreibung von besagtem Band zu nehmen, welches den 10ten Tag des verwichenen Merz zahlbar war, indem ich entschloßen bin dasselbe oder einigen Theil davon nicht zu bezahlen, ausgenommen durch die Landesgesetzen dazu genöthigt.

Christian Strock.

Den 18. Juny, 1817.

3 Halfter-Ketten,

Wurden vorige Woche auf der großen Straße zwischen Meyerstaun und Jonasmelsdorf von dem Unterschriebener, wohnhaft in Bethel Taunschip, Libanon Caunty, gefunden. Der rechte Eigner wird ersucht zu kommen, sein Eigenthum zu beweisen und dieselbe gegen Zahlung billiger Unkosten abzuholen, bey

John Pösly.

Den 20. Juny.

Calender,

für das Jahr 1817,

Sind in dieser Druckerey beym Dutzend oder Einzelnen zu haben.

Ein Druckergesell,

Wird sogleich vom Herausgeber verlangt.

Pennsylvanische Politik.

Brief No. 3.

An General Joseph Hiester.

Mein Herr,

Meinen vorigen Brief schloß ich mit einem Auszug aus Ihrer Abschiedsrede an Ihre Constituenten u. zeigte Ihre Abweichung von den darinn niedergelegten Grundsätzen, wenig Monate nach Unterzeichnung derselben.

Ja Sie verließen die Grundsätze der Democratie und machten gemeine Sache mit den Federalisten zu Gunsten des Thomas M'Kean gegen den deutschen Candidaten Simon Schneider. Sie sagten den Deutschen von Berks und Northampton und dem Staate überhaupt daß wenn Simon Schneider erwählt werden würde, unsere Constitution über den Haufen würde geworfen werden, daß eine gleiche Vertheilung des Vermögens stattfinden, und alles in Anarchie und Verwirrung gerathen würde. Ihr ehemaliger Stand in den republikanischen Reihen und Ihre vermeynte Uneigennützigkeit, gaben ihren Worten Gewicht—dieses, und das redliche Betragen des Gouvernör M'Keans während den drey ersten Jahren seiner Administration, verursachten seine Wiedererwählung.

Der dünne Schleyer der Ihre unrechte Absichten bedeckte, wurde bald abgeworfen. Ihr Sohn blieb Prothonotarius—ihr Tochtermann wurde zum President-Richter des 3ten Gerichtsbezirks ernannt—Sie selbst wurden zum General-Major, und zu einem der drey Commißioners ernannt um den Anspruch der Republik auf Land des verstorbenen John Nicholson auszukundschafte. Für dieses lezte Stück Arbeit, zu dem Sie keine vier Wochen Zeit brauchten, erhielten Sie die ungeheure Summe von einem Drittel von Zehn Tausend Thaler, das heißt drey tausend, drey hundert und drey und dreyßig Thaler wurde Ihnen in die Tasche gesteckt, für einen Ritt nach Luzerne und vielleicht in eins oder zwey der angränzenden Caunties, u für etliche Tage in Philadelphia zu liegen; nicht für Ihre große Geschicklichkeit die Ihnen auferlegte Pflichten zu erfüllen. denn Ihre Gehülfe, Hr. Cadwallader Evans kann es bezeugen, sondern blößlich für Ihre uneigennützige Anstrengungen zu Gunsten von Thomas M'Kean. Ist dies nicht ein Beweiß daß Sie ein Amtsjäger sind,—und macht es Ihre Freunde nicht direct zu Lügnern, welche uns weis machen wollen, daß ein so uneigennütziger Patriot wie Sie sind, keiner existirt habe, seit den Tagen des Cincinatti.

M'Kean war nun Gouvernör erwählt—Sie hatten fünf fette Aemter für sich, Ihren Sohn u. Ihren Tochtermann gesichert—außer dem Heer Ihrer Anhänger welche mit Friedensrichter-Commißions belohnt wurden. Die Zeiten blieben hierauf ruhig und Sie im Besitz Ihrer Aemter bis im Frühjahr 1808. Da wurde Simon Schneider wieder als Candidat für die Gouvernörstelle von den Republikanern aufgenommen—Ihr Tochtermann John Spayd wurde von etlichen Federalisten und unzufriedenen Democraten in der Gesetzgebung auch anempfohlen — und bald darauf wurde James Roß als der Federal Candidat angekündigt.

Es wurde bald durch jeden einsichtvollen Mann bemerkt daß der Wahlstreit zwischen Hrn. Schneider und Hrn. Roß lag. Hr. Spayds Anhänger, mit wenig Ausnahmen, waren auf seinen Gerichtsbezirk eingeschränkt, in welchem er verdienterweise beliebt war. Viele von Hrn. Spayds Freunde schrieben an ihn und ersuchten ihn abzudanken—und er hatte es im Sinn abzudanken — ja es ist eine wohlbekanate Thatsache, daß er es im Sinn hatte—aber Sie, mein Herr, waren dagegen.— Hätte Hr. Spayd seiner eignen Neigungen gemäß gehandelt — hätte er abgedankt wie er es im Sinn hatte, und seinen Freunden gesagt, daß nicht er die Ursache eines Zwiespalts in der republikanischen Parthey seyn wolle — daß Simon Schneider die Wahl der großen Mehrheit der Republikaner zu seyn scheine und daß er seine Freunde bäte mit ihnen einzufallen, so würde er die Gefühle verschiedener Tausende seiner Freunde in Berks u. Northampton geschont haben. Die große Stimmen Mehrheit welche Simon Schneider über James Roß erhielt, würde ihm zugeschrieben worden seyn, und er wäre höchst wahrscheinlich jetzt der republikanische Candidat, und Sie wären nicht der Candidat der betrogenen Amtsjäger und der Aristocraten. — Wir wüßten nichts von einer Zwiespalt der republikanischen Parthey in diesem Staate. Allein Ihr unersättlicher Durst nach Aemter für sich selbst und Ihre Familie—Ihr Verdruß daß Sie nicht selbst zu Lancaster ernannt worden waren — Ihr Anverwandter Freund und Vertrauter Matthias Reichert, unser gegenwärtiger Collecter der Revenü, dem Sie auch dieses Amt verschafften, war ein Candidat für einen Sitz im Congreß und Ihr Sohn ein Candidat für einen Sitz im Senat dieses Staats—und weil die Federalisten drohten daß wenn Herr Spayd abdanken, sie ihre Stimmen zu Gunsten des democratischen Candidaten geben würden, und die Agentschaft jenes Ihren bösen Schutzgeistes Michael Leib, welcher Ihnen jetzt in ihrem ganzen Wandel nachspuckt und welcher Tagelang in Philadelphia vor der Wahl in 1808, mit Ihnen eingekammert war und der damals schon im Geheimen gegen die Erwählung Simon Schneider war, weil dieser nicht versprechen wollte, ihn zum Staatssecretair zu ernennen, alles dieses zusammen genommen bewog Sie das politische Ansehen Ihres Tochtermanns an den Altar Ihres Ehrgeitzes aufzuopfen, denn ein einziger Wink Ihres Beyfalls, würde ihn bewogen haben abzudanken, seinen politischen Character zu retten und die Gefühle vieler seiner Freunde zu schonen; aber dann wären Sie nicht jetzt der Candidat der getäuschten Amtsjäger und der Federalisten! Sie sollen wieder hören von

Einem Ihrer Constituenten.

———:0:———

Miliz-Strafgelder.

[Aus dem Lancaster Intelligencer.]

Man wird sich erinnern, daß am 19ten leztern Monats die Supreme Court ihre Meinung in der Miliz Sache allhier bekannt machte und daß Urtheil der Court von Common Pleas dieser Caunty auf die Seite sezte. Gleich nachdem die Richter ihre Meynungen bekanntgemacht hatten übergab der Anwald für Robert W. Huston eine "Exceptions-Bill." Die Court entschied sogleich, daß dies nicht geschehen könnte Der Anwald überreichte darauf eine Bittschrift an die Court, unterzeichnet von Robert W. Huston, worinn angeführt wurde, daß.

"Durch die Entscheidung der Court er seines Eigenthums beraubt und der Bezahlung der Unkosten unterworfen worden sey, weil er bey einer gerichtlichen Court Abhülfe gegen eine Gewaltthätigkeit daran gesucht habe, welche unter dem Vorwand einer Acte der Gesezgebnng von Pennsylvanien geschehen sey, welche (Acte) offenbar den gesezen und der Constitution der Ver. Staaten zuwider gemacht worden" — und die Court wurde ersucht, eine Vorladung (vor die Supreme Court der Ver. Staaten) zu verwilligen.

Die Court sagte, daß sie sich darüber berathschlagen wolle und den Montag darauf machte sie ihre Meynung im Wesentlichen auf folgende Art bekannt; Daß diese Court keinerley Ausdruck von persönlicher Hochachtung von irgend jemanden erwartet oder wünscht: allein die Wichtigkeit und Würde ihres Amts erfordere daß sie mit gehöriger Achtung behandelt [illegible] und das die ihnen überreichte Bittschrift in einer rohen, groben und achtungswidrigen Sprache verabfaßt sey; daß, so sehr es auch der Wunsch der Richter wäre daß diese Sache vor die Court der Ver. Staaten gebracht werden möchte, so daß die wichtige damit verbundene Frage bald und schließlich entschieden werden könnte, diese Court es für erniedrigend halten würde über eine solche Bittschrift zu verfahren; daß wenn Robert W. Huston es für gut befinde eine andere Bittschrift zu überreichen, die in geziehmende bescheidene Sprache gekleidet sey, sie dieselbe alsdann in Erwägung ziehen wollten.

Den Nachmittag des nemlichen Tages wurde ein[illegible] Bittschrift in einer schicklichern [illegible] überreicht und die Court verwilligte eine Vorladung an Daniel Moore, vor die Supreme Court der Ver. Staaten, welche auf den ersten Montag im nächsten August gehalten werden wird, zu erscheinen. Es ist seit der Zeit ein Leuterungs-Befehl [Writ of Error] empfangen worden.

Es erhellet jedoch, daß die Regierung so wenig Zweifel in Ansehung deßen, was die Entscheidung der Ver. Staaten-Court seyn wird, hegt, daß sie Befehl gegeben hat mit der Eintreibung der Strafen fortzufahren.

———:0:———

Reise des Presidenten Monroe.

Am 11ten dieses langte der President der V. St. zu Neuyork an, wo er ebenfalls, wie an andern Orten, mit allen Ehren- und Freudensbezeugungen empfangen wurde und darauf alle öffentliche Anstallten, besonders diejenigen die zur öffentlichen Vertheidigung getroffen waren, genau besichtigte. Wir übergehen eine umständliche Erzählung hievon und wollen nur seine Antwort auf eine Addreße des Mayors mittheilen, weil aus derselben der ernstliche Vorsatz des Hrn. Monroe hervorleichtet, soviel Gutes zu stiften als er kann und seinen Pflichten, nicht nur dem Buchstaben sondern auch dem Geist der Constitution nach, nachzukommen; aus seinen geschilderten Fähigkeiten läßt sich allerdings erwarten, daß seine Reise von großem Nutzen für das Land seyn wird. [N. Adl.

Antworts-Addreße des Presidenten,

An den Mayor, Aldermänner und die Gemeinheit der Stadt Neuyork.

Mitbürger,

Bey Erfüllung einer Pflicht, die mir die Constitution und Gesezе der V. St. auferlegt haben, kann ich nicht gnug sagen, welches Vergnügen es mir macht, daß ich dabey mit so vielen meiner Mitbürger Umgang erhalte und daß mir dadurch so viele Gelegenheit gewährt zu sehen, wie sich der Segen einer gütigen Vorsehung über sie ausgebreitet hat.

Bey der Vollstreckung der Gesezе welche der Congreß weislich zur national Vertheidinng angenommen hat, verdienen die Gränzen dieses Staats auf dem Lande und am Meere wegen ihrer blos gestellten Lage, besondere Aufmerksamkeit. Auch fühle ich sehr wohl, daß diese volkreiche und blühende Stadt in Kriegszeiten der Raubgier eines einfallenden Feindes eine große Versuchung gewährt. Der Geist der Gesezе, die ich zu vollstrecken berufen bin; der Geist des Volks, das ich repräsentire erfordert es, für die Sicherheit jedes Theils, nach Verhältnis der Gefahr welcher [illegible] ausgesezt ist, völlig zu sorgen. Bey der Erfüllung dieser Pflicht werde ich suchen ihr getreues Organ zu seyn.

Der jezige glückliche Zustand unsers Vaterlandes ist, wie Sie bemerken, der beste Beweis von der Vortreflichkeit seiner Einrichtungen und von der Weisheit, womit dieselben verwaltet worden.

Auch gewährt dieselbe einen festen Grund um die günstigsten Erwartungen für die Zukunft zu hegen. Ein aufgeklärtes Volk, erzogen in den Grundsäzen der Freyheit und mit einer freyen Regierungsverfaßung gesegnet—kühn, thätig und unternehmend in Verfolg jedes rechtlichen und ehrenvollen Endzwecks — vereinigt durch die starken Banden eines gemeinschaftlichen Ursprungs, Intresse und Neigung—im Besitz eines großen [illegible] Gebiets — wachsend [illegible] und Manufacturen—[illegible] Handel nach jedem Meer ausdehnend — bereits mächtig und in schneller Zunahme an Bevölkerung, hat jeden Bewegungsgrund und jedes Mittel, wodurch es deise Güter auf die fernstern Nachkommen fortdauernd machen kann.

Der ehrenvolle Ausgang des leztern Kriegs, wodurch die Rechte der Nation behauptet wurden, sollte uns nicht in Sicherheit wiegen. Die dabey vorgefallenen Begebenheiten zeigen, wo wir verwundbar sind und in Friedenszeiten ist es, daß wir starke Werke zur Vertheidigung errichten sollten. Auf die Tapferkeit und das gute Betragen unserer Armee, Seemacht u. Miliz u. auf die Vaterlandsliebe unserer Bürger überhaupt, die sich in jenem Kriege auffallend gezeigt hat, können wir uns jederzeit verlassen u. mit Hülfe solcher Werke werden unsere Gränzen unüberwindlich seyn.

Den Grundsäzen unserer Regierung von meiner frühen Jugend ergeben und überzeugt, daß das große Glück, das wir genießen, unter göttlicher Versehung jener großen Ursach zuzuschreiben ist, so wird es der Gegenstand meiner beständigen und eifrigen Bemühungen seyn, diesen Grundsäzen ihre beste Würkung zu geben. Sollte ich durch diese Bemühungen etwas zu der Glückseligkeit meiner Mitbürger beytragen, so wird mir dies daß höchste Glück gewähren deßen mein Herz fähig ist.

Der Morgenstern.

Libanon, den 28sten Juny.

Die Boston Zeitung berichtet uns, daß Hr. Addams um den 1sten May England verlassen wollte um wieder nach seinem Vaterlande zukommen, für den Endzweck das Secretairamt der Ver. Staaten zu übernehmen.

Wir sind im Stande zu melden, daß die allgemeine Regierung willens ist mit den Cherokees Indianern Land an dem weißen Revier für das worauf sie in Georgia u. Tennessee Anforderung haben, zu tauschen und daß General Jackson Gouvernör M'Minn und General Merewether für diese Unterhandlung bestimmt sind.

Ein Passaschier in der Lucy = Ann von Savannah, berichtet, daß es allgemein berichtet wurde als er absegelte, daß das Volk auf Amelia Eyland die patriotische Fahne aufsteckte, und sich unter der Anweisung des Sir Gregor M'Grezor, unabhängig erklärt haben.

Als neulich President Monroe zu Neu-York war, so wurde ihm unter andern Ehrenbezeugungen auch die erwiesen, daß er in einer besondern Versammlung der Gesellschaft zur Beförderung amerikanischer Manufacturen zu einem Mitgliede vorgeschlagen und einmüthig angenommen wurde. Zu andern Zeiten würde dies von keiner großen Bedeutung seyn; allein jezt da alle unsere kranken Manufacturen ihre Augen auf die Regierung der Ver. Staaten in der Hoffnung gerichtet haben, daß ihnen von dort aus Genesung kommen soll ist es kein unbedeutender Umstand, daß der President es sich zur Ehre rechnete ein Mitglied einer Gesellschaft zu werden, deren einziger Zweck es ist, Manufacturen und Betriebsamkeit im Lande zu befördern. Wir haben schon einmal gemeldet, daß der Vice-President der V. St. Hr. Tompkins, der President der Gesellschaft ist.

Nachdem der President zu einem Gliede angenommen war, so erschien er in der Versammlung und nahm sein Sitz, worauf ihm der President der Gesellschaft für die Ehre dankte, die er ihnen dadurch erwiesen, daß er sich als ein Mitglied habe annehmen lassen, worauf Hr. Monroe eine kurze aber beredte Antwort ertheilte, daß er den Endzweck der Gesellschaft gehörig zu schätzen wiße und daß derselbe ihm deswegen besonders theuer sey, weil er mit der wahren Unabhängigkeit unsers Vaterlandes innig verknüpft sey und daß er sich bestens bemühen wolle, um den Endzweck der Gesellschaft, die Beförderung der Manufacturen, zu befördern.

Nachdem dies vorbey war, wurden auch die Herren James Madison, Thomas Jefferson und John Adams zu Mitgliedern vorgeschlagen und angenommen. [N. Adl.

Nach den neuerlich erhaltenen Nachrichten, scheint beynahe überall, wo genöthalich die americanischen Producte hingeführt werden, der Markt vollgeführt zu seyn; zu Cadix war das Flauer 18 Thaler; und so nach Verhältnis an andern Plätzen. Nur in Pernambucco wird gemeldet, daß das Flauer noch 37 Th. gelte.

Capt. Stanley, welcher kürlich zu Salem von Holland angelangt ist meldet, daß 2000 Holländer (Quäker) zu Antzwerpen aus dem Innern des Landes erwartet wurden, um sich nach Pennsylvanien einzuschiffen. Das rußische Schiff Vaterlandsliebe, Capt. Hazwinkel, sollte den Tag nach Capitain Stanley's Abreise mit 850 Paßagieren absegeln, welche sämmtlich zu der Gesellschaft der Freunde gehörten.

Ein schätzbares Present.

Am 10ten dieses kam die Brigantine Margaretta, Capt. Gardner, von London zu Baltimore mit sechs vortreflichen jungen Kühe und ein Bull an, als ein Present an Hrn Patterson und Hrn. Caton von dem berühmten Parliaments-Glied, Hr. Coke, ein wohlhabender Bauer in England.

Politik.

Windstöße für Hrn. Hiester.

Aber so machen es alle gute Republikaner.

Zu den vier bereits gemeldeten Herren welche die Ehre ablehnten auf der Committee der Wachsamkeit für die sogenannten 'Lancaster Unabhängigen' zu dienen, haben wir nun das Vergnügen noch fünf von den bestimmten Herren zu melden, welche die Ehre ablehnen auf besagter Committee zu dienen, nemlich die Herren Charles Montelius, John Good, Henrich Rusch, Jacob Mohler und Michael Klein—Sie sagen daß sie die Wahl des Hrn. Findlay, der democratische Candidat, befördern wolten. Bravo.

Wir erwarten (sagt der Lancaster wahre Amerikaner) in kurzem Authorität von andern Bürgern ihre Namen von der Federal- oder Hiester-Committee weg zu publiciren. Von einigen wenigstens wissen wir, daß sie für den democratischen Candidat William Findlay stimmen. Gut—geht das Ding noch lange so fort, so schmelzt besagte Committee wie Schnee vor der mittäglichen Sonne zusammen! Und das ist auch nicht Uebel, wenn die Aussichten für die "Unter einander gemengte Parthie" dunkel, blau — ja, finster sind!

Frage: Warum machen gewiße Leute in Lancaster (und Libanon) ein so großes Wesen daß die Deutschen für Hiester stimmen sollen? War Schneider nicht auch ein Deutscher? und zwar ein Lancaster Gebohrner—Aber da waren ihre Hände—ihre Zungen—und ihre Stimmen ab! Kein Wunder; denn der Simon Schneider war ein Democrat: Ergo, seine Gegner Federalisten. Und dieses erklärt den jetzigen politischen Streit in Pennsylvanien. Merkt euch dies, ihr Republikaner. ib.

Auszüge von Privat-Briefe, datirt

Allentaun, den 5, Juny, 1817.

Die größte Anstrengung wird in diesem und in den benachbarten Counties gemacht um Hiesters Wahl zu befördern; aber verlassen sich drauf, daß wir gut von uns hören lassen. Northampton, Lecha, Pike und Wayne werden eine Mehrheit von 2500 zu 3000 Stimmen geben—trotz den Anstregungen der verbändeten Faction.

Strasburg, Lancaster C. den 9, Juny.

Hr. Findlay gewinnt täglich Grund, und wird auch so bis zur Wahl. Innerhalb dem Umkreiß meiner Bekanntschaft, werden seine Freunde zahlreicher und geschäftiger.

Wilkesbarre, den 14, Juny.

Was die Wahl anbelangt, kann ich sie versichern daß in den vier nördlichen Counties eine Mehrheit von 1000 bis 1200 Stimmen für den republikanischen und würdigen Candidaten des Volks Hr. Findlay giebt. Die Federalisten die ihren Grundsätzen getren sind, stimmen bey uns nicht für Hiester und seinen Anhang;—sie schämen sich selber daß so viele ihrer Partey sich dazu hergeben können, solchen elenden Amtsjoger wie Duane und Leib sind in ihren Plänen zu helfen. Alle Federalisten stimmen gar nicht für Findlay. Die welche stimmen für Hr. Findlay. Die Nachrichten von Westen lauten sehr gut, und wie die Aussichten jetzt sind, wird unser Mitbürger William Findlay mit 15 zu 20,000 Mehrheit zum Gouvernör erwählt werden.

Centre Caunty den 7, Juny.

In diesem Caunty bekommt Hr. Findlay am zweyten Dienstag im nächsten October, drey zu einer, wenn nicht mehr; viele welche sich zu der alten Schule hielten, weil sie glaubten Hr. Gregg würde bey dem Carlisle Caucus für Gouvernör aufgenommen werden, kommen nun wieder zu den ersten Grundsätzen zurück, und verwünschen Leib und Duane als Betrüger. Ich war kürzlich in den mehrsten angränzenden Counties, und finde das Volk größtentheils für den democratischen Candidaten.

Montgomery Caunty, den 12, Juny.

Die Republikaner von Montgomery C fangen an zu fühlen und agiren die große Wichtigkeit des bevorstehenden Kampfs für Gouvernör wie ihnen gebührt; und die Einmüthigkeit, welche in jedem Theil des Caunty herrscht, zeigt ein Triumph zu Gunsten des Hrn. Findlay an der nächsten allgemeinen Wahl, welcher seit manchen Jahren in diesem Caunty noch nicht überstiegen worden ist.

Ein Brief von Schuylkill Caunty, unterm 12, Juny, sagt, daß in jenem Caunty Hr. Findlay eine schöne Mehrheit bekommen wird. In Orwissburg, die Caunty Stadt, wo Hr. Biddel, der besondere Freund von Joseph Hiester und der federalistische Candidat für den Senat, letzten October, 40 Stimmen Mehrheit hatte, können wir nun eine Mehrheit von 10 Stimmen für den democratischen Candidaten zählen.

Uniontaun, Fayette, den 21, May.

Fayette Caunty ist gut bis aufs Mark. Ich habe kein Zweifel es wird eine größere Mehrheit für Findlay geben, als es je hiezuvor bey einer ähnlichen Gelegenheit gab. Die Federalisten schämen sich mit den niederträchtigen Handlungen der Advocaten des Hiesters. Ich glaube, von gegenwärtigem Anschein, wir könnten sicher vier fünftheile von den Stimmen in Fayette zählen. Ich weiß nur von zwey alten Schulmämmer darin. Grüne, glaube ich, wird eben so gut thun.

Das Volk hier findet viele Fehler mit Hrn. Hiesters Partheylichkeit; und sie erklären ausdrücklich, daß, wenn seine Wahl durch Geld gesichert werden muß, sie sowohl kaufenswerth sind als andere; und daß wenn er nicht sogleich 1864 Thaler hieher schickt um in der Caunty = Schatzkammer, für den Gebrauch der Armen ꝛc. aufbewahrt zu werden, sie nicht für ihn stimmen werden. Sie schlagen daher dem Mr. Hiester, als ein sine qua non, vor, daß er sogleich 1864 Thaler, wie vorgesagt, oder eine Summe wenigstens ähnlich zu 2 Schillige zum Duzend, hieher schickt.

Die Nachrichten von England lauten immer noch sehr betrübt. Es ist freylich den Ministern gelungen, durch sehr strenge Maasregeln die Stimme des Volks zu unterdrücken; man hört nichts mehr von tumultuarischen Versammlungen und offenbaren Gewaltthätigkeiten; allein damit ist das Uebel selbst nicht ausgerottet. Die Mächtigen haben sich blos durch neue Lasten geschützt, die sie der Freyheit des Volks auferlegt haben, unter denen es schwer seufzt, und nach einem englischen Briefe zu urtheilen, muß die Noth in England ungeheuer groß seyn. Mit allen seit 20 Jahren gemachten Eroberungen haben die Minister das Volk zu Bettlern gemacht.

Litterarische Arbeit wohl belohnt.

Es wird in dem Neu-Häven Journal gemeldet, daß Noah Webster, jr. Esqr. das Copy-Recht für sein englisches Buchstabier-Buch an Georg Goodwin u. Söhne für 40 tausend Thaler verkauft hat.

———:0:*:0:———

Marck: vom letztern Montag

Weizen, die Buschel,	=	150
Roggen,	=	80

Zu Philadelphia: vorige Woche.

Weizen,		169
Flauer das Bärrel,	Th.	11 00
Roggenmehl	=	6 50
Gips Thlr. 9 00 — Salz		60

Mehr frische Güter,

Sollen an dem grünen Stohr in der Stadt Libanon empfangen,

Unter welchen sind; Seide für Ladies Gauntes, von allen Farben und der besten Qualität, Spiegeln, 20 Procent wohlfeiler als hierzuvor. Ein ausgedehntes Assortement von Ladies Moracco = Schuhe, Stroh-Hüte von der neuesten Mode, Ginghams, Cattun, Bombasetts, Hosiengs, Dimities, Muslins, ꝛc. ꝛc. In Wahrheit fast jeden Artikeln wofür gefragt werden mag, kann nun für die niedrigsten Preise erhalten werden, bey

Amos Buck und Comp.

Libanon, den 27, Juny.

Feyer des 4ten July.

Die "Libanon Guards" und die Bürger der Stadt Libanon und dessen Nachbarschaft, Freunde zu der Staats und allgemeinen Regierung, welche wünschen den 4ten July, den Geburtstag der Amerikanischen Unabhängigkeit zu feyern, werden eingeladen sich zu versammlen am nächsten Freytage, als den 4ten July, um 10 Uhr Vormittags, an dem Gasthause des Hrn. Joseph Reinhards in der Stadt Libanon, um von da nach einer schönen ohnweit der Stadt gelegenen Springe zu marschiren.

Jacob Achey, Capitain.

Libanon, den 28, Juny.

N. B. Die "Libanon Guards" werden bemerken daß dies der bestimmte Tag ist für ihr gehöriges Metall zu schießen.

Nimmt Obacht.

Centre Caunty, ss.

Waisen-Gericht,

Den 30sten April, 1817.

L. S. Bey einem zu Bellefont in und für vorbesagtes Centre Caunty, an diesem Tage, gehaltenen Waisen-Gericht, wurde eine Regel auf die Erben und Representanten des verstorbenen John Early, letzthin von Dauphin Caunty, verwilligt, am vierten Montag im nächsten August in der Court zu erscheinen, um allda ein unvertheilter halber Theil von einem Strich Land, gelegen in Potter Taunschip, Centre Caunty, enthält im ganzen ein hundert Acker, mit der gewöhnlichen Zugabe von sechs im hundert für Straßen, letzthin das Eigenthum des besagten verstorbenen John Early, anzunehmen oder verweigern denselben anzunehmen, so wie es am 2ten Tag April, 1811, durch den Scheriff und Untersuchungsgericht geschätzt u. gewürdigt wurde.

Durch die Court.

Bezeugt unter meiner Hand und Siegel der besagten Court zu Bellefont, an demselben Tage.

Wm. Petrikin, Schreiber des Waisen-Gerichts.

Den 28, Juny.

Letzte Nachricht.

Alle diejenigen Stockhalter der Berks und Dauphin Turnpeik Straßen-Gesellschaft, welche noch im Rückstande ihrer Installmenter sind, werden ersucht auf oder vor dem 12ten nächsten July, bey dem Schatzmeister anzurufen, und ihre gehörige Installmenter abzubezahlen, oder das Gesetz der Incorporation muß Platz nehmen.

Auf Befehl der Board,

Christian Schnebely, Schatzmeister.

Schatzmeisters-Amtstube.

Libanon, den 28, Juny, 1817.

Ein fremder Gaul,

Befindet sich seit ohngefehr drey Wochen auf der Plantasche des Unterschriebenen in Heidelberg Taunschip, Libanon Caunty, nahe bey Hrn. Henrich Backenstoß's Plantasche, derselbe ist ein Fuchs von Farbe mit einem Bahl, und ist zwischen drey und vier Jahr alt. Der rechte Eigner wird ersucht zu kommen, sein Eigenthum zu beweisen und denselben sogleich gegen Zahlung billiger Unkosten abzuhohlen, oder er wird den Landesgesetzen zufolge verkauft werden.

Jonathan Batdorff.

Den 28, Juny, 1817.

Ein fremdes Rind,

Befindet sich schon seit 8 Wochen auf der Plantasche des Unterschriebenen in Londonderry Taunschip, Libanon Caunty, eine Meile von Palmstown, dasselbe ist bey 16 Monat alt, schwarzer Farbe mit einem weißen Kopf. Der rechte Eigner wird ersucht zu kommen, sein Eigenthum zu beweisen und dasselbe sogleich gegen Zahlung billiger Unkosten abzuholen, bey

John Kauffmann.

Den 28, Juny.

Georg Gibson,

Schimedt in der Stadt Libanon,
(ehedem von der Stadt Philadelphia.)

Benachrichtet seine Freunde und ein geehrtes Publikum überhaupt, daß er das

Schmiedten-Geschäft,

in der Walnußstraße, zwischen den Herren Wagner Fischer und Fortny, in der Stadt Libanon angefangen hat; allwo er jederley Art von Schmiedten-Arbeit, sowohl für den Bauer als Stadtmann, auf das dauerhafteste, nach der kürzesten Anzeige und billigsten Preisen verfertigen wird.

Durch genaue Aufmerksamkeit auf sein Geschäft, gute und schöne Arbeit zu liefern, hof er im Stande zu seyn, alle diejenigen, welche ihn mit ihrer Arbeit begünstigen werden, sie zu ihrer Zufriedenheit bedienen wird.

Libanon, den 7 Juny.

Miss Gibson,

Benachrichtet die Damen und Herren von der Stadt Libanon und dessen Nachbarschaft, daß sie das

Gaunten-Macken-Geschäft,

an ihres Vaters Wohnung antrieb, u. sonst noch allerhand von Nadel-Arbeit, so wie auch alle Sorten Manns-Kleider, nach der kürzeste Anzeige und für die billigsten Preis verfertigt, und bittet daher um geneigt n Zuspruch in ihrem Geschäfte.

Libanon, den 7. Juny

Nachricht,

An die rechtmäßigen Erben und Repr. sentanten des verstorbenen **Andreas Strickler**, letzthin von Heidelberg Taunschip, Libanon Caunty, im Staat von Pennsylvanien,

Nehmet Obacht,

Daß an dem Wohnhause des besagten verstorbenen Andreas Strickler, in vorbesagtem Taunschip, Donnerstags den 24ten Tag July, nächstens, um 10 Uhr Vormittags, an demselben Tage, eine gerichtliche Untersuchung zu dem Endzweck gehalten werden soll um das liegende Vermögen des besagten Verstorbenen an und unter seinen rechtmäßigen Erben und Repräsentanten zu vertheilen, wenn solches ohne Nachtheil und Schaden des Ganzen gethan werden kann, oder sonst dasselbe, nach Vorschrift der Gesetze, zu schätzen und zu würdigen. Zu welcher Zeit und Ort ihr zu erscheinen aufgefordert werdet, wenn ihr es für schicklich erachtet.

Abraham Döbler, Sch'ff.

Schreiffs-amtsstube, Li-
banon den 2, Juny. 1817.

William Wenz,

Hutmacher in der Stadt Libanon,

Benachrichtet seine Freunde und das geehrte Publikum überhaupt, daß er das

Hutmacher-Geschäft

in seines Vaters Wohnung, etliche Thüre oberhalb Hrn. Pfeiffers Gasthause in der Marktstraße der Stadt gefangen hat; allwo er gegenwärtig alle Hand hat und beständig auf Hand haben oder nach der kürzeste Anzeige verfertigen wird, aller Sorten

Feine und grobe Hüte,

groß oder klein, nach der neuen oder alten Mode, wie man sie haben will, und dazu noch für die allerbilligsten Preiße. Durch Aufmerksamkeit auf sein Geschäft und gute Arbeit zu liefern, schmeichelt er sich einen Theil des Publikums Kundschaft zu erhalten. Libanon, den 30, May.

---

20 Thlr. Belohnung.

Entlief von dem Unterschriebenen am letzten Sontag in Libanon Taunschip, ein verbundener deutscher Serben, namens Johann **Wagner**, zwischen 24 und 25 Jahre alt, ohngefehr 5 Fuß 6 Zoll hoch, schmaler Statur, schwarzes Haar, schönes Gesicht und sehr ansehnlich; er hatte an ein schwarzer Rock und Hosen, ein Schwanndaun-Brusttuch und ein halbfeiner Hut mit einem kleinen Rand, und sonst keine Kleidungsstücke, als man weiß, nahm er mit. Wer besagten Weglänfer aufnimmt und seinem Meister wieder bringt soll obige Belohnung haben, von

Georg Eckert.

Den 6, Juny.

Der Grüne Stohr.

Gelehrten ist gut predigen.

Um den größten Theil unserer Zeit und Geld zu Nutzen zu machen ist gewaltig klug. Wenn eine Person 10 oder 15 Meilen nach einem wohlfeilen Stohr gehet und dadurch 10 Procent erspahrt, so thun sie wohl. Nun ist die Fraze: Wo können Stohr-Güter am wohlfeilsten gekauft werden?

Wir sagen, daß die Vereinigung zwischen dem Grünen Stohr in Libanon und dem wohlfeilen baar Geld Stohr in Reading, den beyden, entschiedene Vortheile über alle andere giebt; indem die Güter für beyde Stohre zusammen beym Ballen mit dem Geld in der Hand, gekauft werden; einer von den besten Kennern der Güter im Lande, macht die Auswahl von den wohlfeilsten Häuser und Versteigerungen in Boston, Neuyork und Philadelphia.

Um alle auf Hand befindliche Artikel anzuführen wird die Gränze einer Zeitung weit überschreiten; kurz zu seyn, es soll die beständige Bemühung der Firma seyn, fortwährend jeder Artikeln wofür gefragt werden wird auf Hand zu haben und zwar von der ersten Qualität und wohlfeilsten Preisen.

Soeben ein großer Vorrath von französischen Waaren sind empfangen, welche ganz unerhört wohlfeil verkauft werden.

Amos Buck und Comp

Libanon, den 7. Juny.

---

20 Thlr. Belohnung.

Entlief von dem Unterschriebenen am 18ten dieses, ein verbundener Serben, ein Schneider seines Handwerks, kam letzten Herbst in dem Schiff befehligt von Capt. Wagner, namens John **Ahrens**, ohngefehr 5 Fuß 7 Zoll hoch, 26 Jahre alt, guter Farbe, sandiges Haar, und ein vortreflich geschickter Schäffer, spricht die deutsche und französische Sprache, aber sehr wenig englisch, und wenn eine Frage gefragt so antwortet er immer in französisch 'Wie, Wie,' er hatte an ein neuer Rohram-Hut, ein grüner superfeiner Rock, gemickste Caßimer-Hosen, ein gestreiftes Brusttuch, mit grünen seidenen Bändern eingebunden, ein neues Paar Cordivan Schuhe.

Wer besagten Weglänfer in einigem Gefängniß in den Ver. Staaten verwahrt soll obige Belohnung haben, und alle billige Unkosten bezahlt wenn er nach dem Philadelphier Gefängniß gebracht wird.

Friedrich Stöver, jr.

Philadelphia, den 28 May.

Schuldeinforderung.

Alle diejenigen Personen, welche noch an die Hinterlassenschaft des verstorbenen **Christian Hunsicker**, letzthin von Bethel Taunschip, Libanon Caunty, schuldig sind, es sey auf Banden, Noten, Buchschulden oder Vendu-Zettel, werden hierdurch und ernstlich ersucht, auf Unterschriebenen Zahlungsten July, an die Verabsäumende haben nach besagten Tage ohne Ansehen der Person Unkosten zu erwarten. Desgleichen werden auch alle diejenigen ersucht, welche noch eine rechtmäßige Anforderung gegen besagte Hinterlassenschaft haben, ihre Rechnungen gehörig bescheinigt, vor bemeldeter Zeit einzubringen, damit alles in Richtigkeit gebracht werden kann, von

John Pösly und
Samuel Hunsicker } Ex'rs.

Den 31. May.

Eine fremde Mähre,

Befindet sich seit Anfangs Maymonts auf der Plantasche des Unterschriebenen in Osthanover Taunschip, Dauphin Caunty, 2 Meilen von Weidmans Forge, dieselbe ist ein Fuchs von Farbe, weißen Schwarz und Mahnen, ohngefehr 8 Jahre alt, mittelmäßiger größe. Der rechte Eigner wird ersucht zu kommen, sein Eigenthum zu beweisen und dieselbe sogleich gegen Zahlung billiger Unkosten abzuhohlen, bey

Jacob Christ, Doctor.

Den 14, Juny.

Doctor William Stoy's bewährtes Mittel gegen den

Tollen Hundes Biß.

Der Unterschriebene ergreift diese Gelegenheit ein geehrtes Publikum zu benachrichten, daß er wiederum einen Vorrath von den berühmten Gekräutern gegen den Biß eines tollen Hundes erhalten hat. Solche welche durch tollen Hunde gebißen werden, können, wenn sie bey ihm in der Stadt Libanon anrufen, mit der größten Sorgfalt bedient werden.

Auch können solche, welche ein Patent-Recht für ihre Familie haben wollen um diese unfehlbahre Medicin selbst nachzumachen, bey ersagtem Unterschriebenen haben, wenn sie dafür ansprechen.

Abraham Döbler.

Libanon, den 21, Juny.

---

5 Thaler Belohnung.

Sintemal dem Unterschriebenen an seiner Auslotte, bey Hn Lantermilchs Plantasche, schon verschiedenemal Weiden-Riegel durch eine oder die andere Person versägt und wegenommen worden sind, so bietet er obige Belohnung einiger Person an, die ihm den Uebertreter angiebt und vor dem Gericht überweißt, damit er seine verdiente Strafe bekommt. So viel zur Nachricht, von

Bernhard Embich.

Libanon, den 14, Juny.

Bauholz u. Bordhof

zu Härrisburg.

Hummel und Lebkicher,

Statten ihren vielfältigen Freunden, Bekannten und dem Publikum überhaupt ihren verbindlichsten Dank ab, für die bereits erhaltene Kundschaft in ihrem Holz- und Bord-Handel; sie ergreifen nun diese Gelegenheit, sie zu benachrichten, daß sie gegenwärtig einen großen Vorrath von Weiß- und Gelb-Pein- Kirschen- und Walnuß-Bord, Scandling von jeder Beschreibung, Schindeln, Planken, alles von der ersten Qualität, auf Hand haben, und auch beständig obige Artikeln zum Verkauf halten werden—welche sie für die allerniedrigsten Preise für baar Geld zu verkaufen willens sind.

Härrisburg, den 8, May. by.

Zu verkaufen,

durch Privat-Handel,

Jenes vornehme Vermögen wo der Unterschriebene gegenwärtig wohnet, bestehend aus 4 prächtigen In-Lotten, einer doppelten hölzernen Scheuer, einem steinernen Wohnhaus und Bierbrauerey unter einem Dach, sammt allem Zugehör, versehen mit niefehlendem Wasser, gelegen in der Stadt Libanon, grenzet an die Cheßnut Straße, Wasser-Straße, und Spring-Alley. Diese Brauerey ist viele Jahre durch Hrn. Weirich und Zollinger betrieben worden, und befindet sich alles in gutem Stande. Kauflustige belieben sich bey dem Eigner zu melden, um es in Augenschein zu nehmen, indem es sich selbst empfiehlt. Ein gutes Recht und Besitz kann zu einiger Zeit gegeben werden. Sollte obiges Vermögen nicht verkauft werden, so wird es alsdann auf etliche Jahre verlehnt.

Martin Licht.

Berühmtes Pferde-Pulver,

Welches eine auserlesene und gewisse Cur und Bewahrungs-Mittel ist für alle Krankheiten, welche diese edle Thiere unterworfen sind. Gleichfalls ein niefehlende Cur für die **Batts oder Würmer.**

Wie auch eine gewisse und niefehlende **Arzeney für alle Fehler an den Augen der Pferde,**

wenn sie noch nicht ganz stock blind sind.

Die obige Pferde-Arzeneyen werden nur allein von Johannes Schneider, nahe bey Litiz in Lancaster Caunty, verfertigt welcher durch viele Jahre aufmerksamer Practic in der Roß-Arzeney-Kunst, endlich die große Wirkungs-Kraft der verschiedenen Theilen der Vermischungen, aus welcher obige Medizien zusammen gesezt sind, erfunden und erfahren hat. (Obiges Pulver ist auch in dieser Druckerey zu haben.

Zu verkaufen,

durch privat Handel,

Ein schätzbarer Strich gediedet Kalchstein Land von der ersten Güte, gelegen in Halbmond Vally, Halbmond Taunschip Centre Caunty, an der großen Straße die von Bellefond nach Pittsburg führt, enthält 162 Acker, darauf befindet sich ein neunzweystöckiges Främhaus, 30 bey 38 Fus lang, gut ausgefertigt und eine gute Block-Scheuer, zwischen 70 und 80 Acker sind geklart, welches mit guten Fensen und unter gutem Klee ist und das übrige ist schönes Holzland. Dies ist eins von den vornehmsten Plätzen, alles gut mit Springen versehen, ein gutes Springhaus mit einem Röhrbrunnen an der Hausthüre, bey 10 Acker Wiesen, welche alle gewässert werden können, ein guter Baumgarten mit Aepfel, Pfirsching und Kirschen-Bäumen genug. Ein unstreitiges Recht wird gegeben, und wegen dem Nähern melde man sich bey dem Eigner darauf wohnhaft.

Christian Joder.

Den 21, Juny.

Neuer

Bauholz u. Bordhof,

zu Härrisburg.

Schenk und Knepley,

Benachrichten ihre Freunde und das Publikum überhaupt, daß sie einen

Bauholz und Bordhof

in der Stadt Härrisburg errichtet haben; allwo sie gegenwärtig ein großen Vorrath von Weiß- und Gelb-Pein- Kirschen- und Walnuß-Bord, Scandling von jeder Beschreibung, Schindeln, Locust-Posten, Riegeln, alles von der ersten Qualität, auf Hand haben, und beständig auf Hand haben werden, welches für die billigsten Preise verkauft werden wird. Durch Aufrichtigkeit und Aufmerksamkeit in ihrem Handel, schmeicheln sie sich einen Theil der öffentlichen Kundschaft zu erhalten.

Härrisburg, den 26, April.

Der prächtige Hengst,

All Horse,

Wird diese Jahreszeit für Mähren stehen vom 1sten Tag April, bis zum 15ten July nächstens, die erste Woche an dem Stall von Philip Imboden, in Anville Taunschip, Libanon Caunty, die zweyte Woche an dem Stall des Hrn. Philip Fischer in der Stadt Libanon, und so fort wochenweise umwechselnd bis die Jahreszeit vorüber ist für den geringen Preiß von drey Thaler für den einzelnen Sprung, welches sogleich bezahlt werden muß, fünf Thaler und eine Buschel Haber für die Jhareszeit, und zehn Thaler eine Mähre mit einem Füllen zu versichern. Der Haber muß das erste oder zweytemal mit den Mähren gebracht werden. Wenn irgend eine Person oder Personen ein Mähre zur Versicherung bringt, und solche nachher verkauft oder austauscht muß ohne weitere Umstände das Versicherungs Geld bezahlen.

All Horse ist ein schöner dunkler Fuchs von Farbe, zwischen 15 und 16 Hand hoch, 6 Jahre alt dieses Frühjahr, und ist stark gebaut. Dieses Pferd stamte von Tom Bolin her, und Tom Bolin war aus dem importierten Tom Bolin, und seine Dame aus dem berühmten Pferd Medley, und seine Groß-Dame aus dem prächtigen Pferd Schärk, zwey von den besten Mähren die in Virginien erzogen wurden. Er wurde vier Jahren in Augusta Caunty, Virginien, gehalten und war unter den besten Pferden im Staate als ein Füllenzeuger berühmt. Sein Ansehen wird seine Bekanntmachung rechtfertigen. Aufwartung wird gegeben, von

Georg Imboden.

Neue Backensteine,

Werden bis nächsten Freytag an dem Backenstein-Hof des Unterschriebenen an der Jonestauner Straße, eine Meile von der Stadt Libanon, nahe bey Hrn. Joseph Lichts, zum Verkauf bereit seyn, — Dieselbe werden wohlfeil, sehr wohlfeil zum Verkauft angeboten, von

Daniel Vogt.